



Blick ins Album

Roger Stein macht betörende Lieder zwischen Schubert und Pop

Berlin. Von Freundschaft bis Fachkräftemangel: Das neue Album des Liedermachers bringt Humor und Poesie zusammen. Hier sind Bilder aus seinem Leben.

Von Ulrike Borowczyk

05.09.2026, 13:00 Uhr



Im Kindergarten wurde Roger Stein zum Blockflötespielen gezwungen – für ihn eine schlimme Erfahrung. Ein Schlüsselerlebnis hatte er jedoch im Einzelunterricht bei einem Flötenlehrer, der auch Cembalo spielte. Ihm war sofort klar, dass er ebenfalls ein Tasteninstrument spielen wollte. Obwohl er zunächst im Zweifinger-Suchsystem über die Tasten stolperte, nahm er schon bald seine erste richtige Lektion. Als seine Klavierlehrerin ihn fragte, warum er das Instrument lernen wolle, antwortete er, dass er allein Musik machen möchte.

© Verlag | Verlag



Auch wenn die erste Band von Roger Stein optisch wie Kraftwerk daherkam, waren die Düsseldorfer Elektronik-Pioniere kein Vorbild für die jungen Musiker. Mit ihrem Look wollten sie nur die Geldschnösel der Zürcher Bahnhofstraße karikieren. Musikalisch war die Formation rein akustisch unterwegs. Sie gab aber nur ein einziges Konzert. Ein Kicker im Proberaum besiegelte das Karriere-Aus: Erst wurde nach der Probe gespielt, doch dann ging man dazu über, nur noch zu kickern.

© Privat | Privat



Es sei die Liebe zur deutschen Sprache, die alle Liedermacher hierzulande verbinde, weiß Roger Stein. Zu ihnen gehört auch Katja Ebstein. Sie war Jury-Vorsitzende des Stuttgarter Troubadour-Preises, mit dem der Musiker 2013 geehrt wurde. Dem deutschen Lied von Herzen verpflichtet, scherzt er dennoch: „Caruso sagte einmal: Auf Italienisch zu singen, ist, wie über ein Blumenfeld zu gehen. Auf Deutsch zu singen, ist hingegen so, als ginge man über einen Kartoffelacker.“

© Privat | Privat

Während zahlreiche Chronisten die Gegenwart in immer düsteren Farben auspinseln, hat Liedermacher Roger Stein seinem gerade erschienenen neuen Album den äußerst positiven Titel „Ist es nicht schön hier“ (Sturm & Klang) gegeben. Er findet, dass es Orte gibt, die erst im richtigen Licht zu leuchten beginnen – und manchmal ist dieses Licht ein Lied. Dabei zeichnet der 51-Jährige mit viel Gespür für Zwischentöne und einer gehörigen Portion Schalk im Nacken keine glatten Helden, sondern schillernde Figuren mit all ihren Brüchen, Widersprüchen und Sehnsüchten. Begleitet wird der Sänger und Pianist bei den zwölf neuen Stücken vom Bassisten Ferdinand Roscher sowie von Simon Froschauer an Schlagzeug und Percussion.

Auch interessant



➤ Robert Best: Der Mann, der im Handstand ein Taxi bestellt

Geboren 1975 am Zürichsee, lebt der klassisch ausgebildete Sänger und promovierte Germanist seit über 20 Jahren in Kreuzberg. „Ist es nicht schön hier“ ist sein drittes Soloalbum – ein Panoptikum der Gegenwart. In den poetischen Songtexten geht es um Freundschaft, Fachkräftemangel und Überlebenskünstler. Musikalisch sorgen rasante Comedy-Nummern und berührende Balladen für reichlich Abwechslung in Steins Spannungsfeld zwischen schubertscher Tiefe und elegantem Pop.



Das Foto wurde Roger vor zwei Jahren von einem alten Schulfreund zugespielt. 1989 hat der Musiker nämlich den Mephisto in einer „Faust“-Aufführung gespielt – eine Rolle, die ihm niemand streitig machte. Für ihn war es jedoch der einzig spannende Part der Inszenierung. Zum einen, weil er vom gleichnamigen Film mit Gustaf Gründgens begeistert war, zum anderen, weil er den Bösewicht auch in Filmen immer am interessantesten fand. Zudem hatte Mephisto einfach die coolsten Sprüche.

© Privat | Privat



Das Foto von 2015 bedeutet Roger Stein sehr viel. Es zeigt den Liedermacher mit Sandra Kreisler und deren Mutter Topsy Küppers (1931–2025). Letztere war für den Musiker eine Grande Dame des deutschen Chansons und eine wunderbare Schauspielerin, die bis ins hohe Alter noch gearbeitet, Bücher geschrieben und mit Leidenschaft für ihre Kunst gebrannt hat. Mit Sandra Kreisler, der Tochter von Topsy Küppers und Georg Kreisler, gründete Roger Stein 2006 das Musik-Duo Wortfront.

© Verlag | Verlag



„Lieder auf Banz“ im oberfränkischen Bad Staffelstein ist für Roger Stein das schönste Festival. „Da sitzen viereinhalbtausend Leute auf der Wiese vor der unglaublichen Kulisse des Klosters Banz und hören bis nachts um 2 deutschsprachige Lieder“, schwärmt er. Das Foto zeigt ihn 2019 bei seinem dritten Auftritt dort. An derselben Stelle fand übrigens von 1987 bis 2016 das Festival „Songs an einem Sommerabend“ statt. „Lieder auf Banz“ knüpft an diese Tradition an.

© Verlag | Verlag



Ursprünglich mal als Tempelschutzhunde der Azteken gezüchtet, sind Roger Steins niedliche Chihuahuas eigentlich kleine Kampfhunde. So ein Winzling greift heute auch einfach mal eine Kuh an. Doch manche der Tiere haben eine schwache Seite, wie der Liedermacher auf einer Bootstour in Kroatien erleben musste. Einer der Winzlinge wurde seekrank und musste sich dauernd übergeben. Dem Musiker wird eigentlich nie schlecht – doch bei diesem Anblick schon.

© Privat | Privat



Roger Stein 8
© Verlag | Verlag